

NINA NO INJURIES NO ACCIDENTS AT WORK

EINIGE EPISODEN AUS DER TÄGLICHEN PRAXIS BEI BOSKALIS | MÄRZ 2016

SCHIPPERN, UM SICH GEGENSEITIG IM AUGE ZU BEHALTEN



Henk Kuiper, Kapitän des Baggerschiffs Shoalway

„Wir arbeiten mit einer achtköpfigen Besatzung, das ist recht intensiv. Wenn ich mir die Sicherheit anschau, erfüllen wir wirklich alle Anforderungen. Wir denken NINA. Es ist aber auch schon mal eine Herausforderung: Mit so wenig Leuten muss man ständig schippen, um sich im Auge behalten zu können. Man muss seine

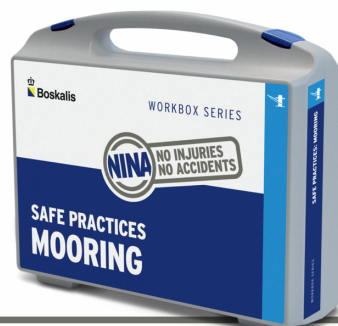
Aufmerksamkeit aufteilen können: Als 1. Schiffsführer muss man nicht nur auf den Verkehr achten, sondern auch auf Saugkopf und -rohr, und wo der 2. Steuermann nach dem Baggern an der Arbeit ist: läuft alles gut? Erfahrung ist demnach eine Voraussetzung, um mit einem solch kleinen Team sicher arbeiten zu können. Meine Priorität ist eine zufriedene Besatzung. Ich versuche, hierzu meinen Beitrag zu leisten, indem ich immer für sie da bin. Andererseits lassen mich meine Leute niemals im Stich: Ich muss nur mit dem Finger schnippen, und schon stehen der Koch und der Maschinist bereit, um mir zu helfen. Wir sind ein zusammengeschweißtes Team und wissen allesamt, dass wir ohne den anderen nichts tun können. Und so kommt es auch, dass man sich wirkliche Sorgen um seinen Kollegen macht. Der WTK der Wache geht auch nachts alleine in den Maschinenraum und den Pumpenraum. Wenn er eine halbe Stunde nichts von sich hat hören lassen, sprechen wir ihn über Funk an. Reagiert er darauf nicht, geht der zweite Steuermann los und überprüft die Lage. Auch wenn das bedeutet, dass dann einmal kurz nicht gebaggert werden kann.“

NEU: WORKBOX MOORING

Im Februar präsentierte das Vorstandsmitglied Theo Baartmans die **Workbox Mooring**: „Schon ein einziges falsches Manöver beim An- und Ablegen kann enorme Folgen haben. Es ist daher höchste Priorität, diese Risiken auszumerzen.“

Die Workbox Mooring kombiniert technische Informationen (Eigenschaften von Winden und Tauen, die Kraft, die zu deren Reißen notwendig ist) mit einer Bewusstwerdung (das Aufzeichnen der Risiken und Teilen von Erfahrungen) und der Kenntnis der Sicherheitsmaßnahmen (sichere Position wählen, kommunizieren, signalisieren).

Die Fleet-Abteilungen der Divisionen Dredging und Offshore werden die Workbox in der gesamten Flotte einführen. Zu diesem Zweck wurde ein spezielles Trainerteam zusammengestellt, unter anderem mit eigenen Kapitänen. Die Einführung in der dezentralen Flotte auf den Inlandsmärkten folgt über SHE-Q.



AKTIVE SHOC-KARTENSTRATEGIE IN GROSSBRITANNIEN

Die SHOC-Karte ist ein wichtiges Instrument, um Gefahrensituationen zu bekämpfen. Diese Karte wurde entwickelt, um alle Parteien dazu anzuspornen, Verantwortung für bestimmte Handlungen zu übernehmen. Wie können wir die korrekte Nutzung der SHOC-Karten fördern?

Stuart Huth, SHE-Q-Bbeauftragter in Großbritannien: „Bei zahlreichen Projekten wurde das SHOC-System als ein NINA-Ziel identifiziert. Es hält uns zusammen: ‘Wir arbeiten hier alle gemeinsam und wir können etwas verändern‘. Damit es funktioniert, müssen die Menschen entsprechend geführt werden, um sicherzustellen, dass die ihnen bereitgestellten Informationen einen Vorteil für sie darstellen. Und es ist wichtig, dem Urheber von SHOC ein Feedback zu geben und ihm dafür zu danken. Nicht alle SHOCs lassen sich so einfach auf Projektebene lösen. Zu diesem Zweck wurde ein SHOC-Forum mit Senior-Mitgliedern von Boskalis Westminster ins Leben gerufen, die die Richtlinien beeinflussen können. Wir schauen uns die Trends an und teilen die Lektionen, die wir in unseren NINA at Work-Berichten gelernt haben. Im Laufe der Jahre ist die Anzahl der SHOC-Karten gestiegen. Wir sehen mehr SHOCs in Bezug auf das Verhalten, in letzter Zeit recht oft das Verhalten von Mitarbeitern von Subunternehmern. Und die Anzahl positiver SHOCs ist gestiegen, auch bei unseren Kunden.“ Schön zu wissen: Für jede geschriebene SHOC-Karte spendet die britische Organisation £10,= (€12,50) an das RNLI (Royal National Lifeboat Institution).

